

KINDERLAND

Freundesbrief des Albert-Schweitzer-Verbandes der Familienwerke und Kinderdörfer



TITELTHEMA:
Lernen fürs Leben

LEBEN IM KINDERDORF:
Können wir Bananen anbauen?

IM BLICK:
Kein leichter Schritt

PORTRÄT:
Klick für eine gute Sache

Inhalt

LEBEN IM KINDERDORF

3 „Können wir Bananen anbauen?“

TITELTHEMA

4 „Ohne festen Plan geht gar nichts“

IM BLICK

6 Wenn Holz und Späne fliegen

7 Kein leichter Schritt

ENGAGEMENT

8 Kochen für die Tafel

9 Ein Klick für eine gute Sache

BEGEGNUNG

10 Dance goes Pegnitztal

10 Wir in Waldenburg

PORTRÄT

11 Margret und Holger Gummich

ALBERT SCHWEITZER

12 Start der Lebenslinie

BUNTE SEITE

13 Sabine Weiß, eine von uns

AUS UNSERER ARBEIT

14 Berufsperspektiven in Thüringen

15 Waldkindergarten in Bayern

DATEN AND FAKTEN

16 Familienwerk Niedersachsen

NEUES AUS DEM VERBAND

17 Startschuss Schulaktion

BLITZNACHRICHTEN

18 Kurz berichtet

DANKESCHÖN

19 Mit Ihrer Hilfe

Liebe Leserinnen und Leser,

„Also lautet der Beschluss: dass der Mensch was lernen muss.

– Nicht allein das A-B-C bringt den Menschen in die Höh‘.“

WILHELM BUSCH

Wilhelm Busch forderte vor mehr als 100 Jahren in seiner unnachahmlichen Art, dass wir alle ein Leben lang lernen müssen. Wir starten unser Leben in einer hoffentlich liebevollen Familie, befriedigen unsere Neugierde im Kindergarten und saugen möglichst viel Wissen in der Schule, im Studium und im Beruf auf.

Jeder neue Tag hält eine andere Aufgabe für uns bereit. Und damit wir mit unserem A-B-C oder unserem Latein nicht so schnell am Ende sind, hören wir niemals auf zu lernen. Wie spannend ist es, in allen Lebensbereichen, in der Politik und bei meinem ehrenamtlichen Engagement als Vorstand immer wieder Neues zu entdecken! In der Albert-Schweitzer-Familie begegne ich Idealisten, die darauf brennen, sich für Hilfebedürftige einzusetzen. Wir können stolz sein auf unsere Kinderdorfmüütter und -väter, Pädagogen und alle Mitwirkenden, die immer neue – manchmal auch schwierige – Wege für kleine und große Menschen finden.

Mit großer Freude lasse ich von Experten. Sehr gerne übernehme ich ehrenamtlich Verantwortung in einer gemeinnützigen Organisation, die ihrerseits ständig lernt.



Ihnen wünsche ich viel Vergnügen und neue Erkenntnisse bei der aktuellen Ausgabe von Kinderland.

Herzlichst Ihr

Wilfried Lorenz

Mitglied des Bundestages und Vorstandsmitglied im Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. in Niedersachsen

„Können wir Bananen anbauen?“



Erste eigene Ernte

... war die Frage von Ben, als wir den in unserem Haus lebenden Kindern mitteilten, dass wir bald ein Gewächshaus haben werden.

Zu unserem Kinderdorfhaus in Dresden gehört ein großer Garten, in dem es viel Spielfläche für die Kinder gibt, aber auch verschiedene Anbauflächen, die wir gern nutzen.

Nach über sechs Jahren Leben und Arbeiten im Kinderdorf sind unsere Kinder jetzt so groß, dass sie das Säen, Wachsen, Pflegen, Gedeihen und Ernten von unserem eigenen angebauten Obst und Gemüse im Garten bewusst wahrnehmen und erleben.

Und gern geben wir ihnen die Freude am Gärtnern mit, damit sie vielleicht später einmal selbst einen eigenen Garten bewirtschaften können. Im Hausgarten lässt sich vieles entdecken und lernen. Wie heißen die einzelnen Pflanzen, welchen Boden und welche Pflege brauchen sie? Und natürlich gilt es auch Geduld zu üben, denn vor dem Ernten müssen wir erst mal geduldig das Wachsen und Reifen abwarten.

Als das bestellte Gewächshaus nach und nach in einzelnen Teilen ankam, war es schon spannend mitzubekommen, wie daraus denn nun so ein Haus entsteht. Das brauchte eine ganze Weile bis jedes Teil und jede Schraube seinen Platz bekommen hatte. Doch dann stand das Haus, und die kleinen „Baumeister“ waren stolz auf das Werk. Und inzwischen sind schon viele Salate und Gurken verspeist – am besten schmecken sie doch aus dem eigenem Garten!

Barbara Ott, Kinderdorf Dresden

„Ohne festen Plan geht gar nichts“

Lotte kommt angelaufen. Der Labrador-Retriever ist die treue Seele im Haus 1 des Kinderdorfs Berlin. Eigentlich gehört er Erzieherin Susanne Feil. „Mein Hund ist Vermittler zwischen den Grazien“, meint die 47 jährige lachend. „Ein Therapeut auf vier Beinen.“

Ihre „Grazien“, das sind Jamila, Vanessa, Leyla, Tugba, Emily und Conny. Alle zwischen 13 und 17 Jahre alt. Sie wohnen in Spandau und bereiten sich auf den Ernstfall vor: Das Flügge werden, die Zeit nach dem Kinderdorf. Das ist nicht einfach. „Wir versuchen alles, damit die Mädchen fit werden für die Welt da draußen“, erklärt Bettina Börner, die zusammen mit Susanne Feil die Gruppe seit vier Jahren leitet. „Lernen fürs Leben“ ist das Thema ihrer Mädels-Truppe: „Damit meinen wir zum Beispiel den ganzen Haushalts-Klimbim“, wie Susanne Feil erfrischend berlinerisch einwirft.

Und so halten sich die Mädchen an die Regeln im Hause. „Meist zumindest“, sagt Bettina Börner. „Wenn auch mit Murren!“ „Ohne festen Plan geht bei

So ist Tag für Tag klar eingeteilt, wer für den Tisch-, Spül-, Bad-, Garten- und Einkaufsdienst zuständig ist.

uns nichts“, wirft Susanne Feil ein. So gibt es klare Strukturen. „Das ist für die Heranwachsenden wichtig“, weiß Bettina Börner. „Es gibt ihnen Sicher-

heit.“ So ist Tag für Tag klar eingeteilt, wer für den Tisch-, Spül-, Bad-, Garten- und Einkaufsdienst zuständig ist. Zimmer aufräumen und Wäsche waschen muss jedes Mädchen selbst. Trotzdem wird diskutiert. „Das ist anstrengend, aber das kenne ich von meiner eigenen Tochter, die war auch nicht anders“, meint Susanne Feil.

„Wir bieten den Mädchen Verlässlichkeit – das ist entscheidend.“

Auch Bewerbungen, schulische Qualifikationen – in allen Bereichen leistet das Duo Feil/Börner pädagogische Basisarbeit. „Wir schauen akribisch auf die Hausaufgaben, motivieren, beraten – in allen Lebenslagen“, so die Zwei. Immer von dem Wunsch erfüllt, den Mädchen gute Startbedingungen zu geben, damit sie später für sich sorgen können. „Das ist nicht einfach, denn gerade die älter-

ren Mädchen haben viel gelebtes Leben hinter sich, schleppen ein großes Päckchen Wut, Enttäuschung und Trauer mit sich rum“, weiß Susanne Feil.

Sechs Mädel zwischen Popstarträumen, Pubertät und Putzwedel

Die Zeit nach dem Kinderdorf – die große Unbekannte. „Etwas Bammel haben wir alle davor“, sagt Vanessa. Die 16jährige atmet tief durch, hat sich hohe Ziele gesteckt. Sie will Abitur machen, weiß aber, dass sie noch viel lernen muss. Auch das Thema Liebe und Sexualität ist wichtig. „Die Mädchen dürfen ihre Freunde mit ins Kinderdorf bringen, dann sehen wir wenigstens, wer kommt“, meint Bettina Börner. Nur übernachten darf keiner. Einmischen tun sich die Erzieherinnen nicht. Nur aufklären. „Natürlich gehen wir mit den Mädchen zum Frauenarzt, warnen vor Schwangerschaft und falschen Partnern“, so die 44jährige Bettina. Immer in der Hoffnung, ihre Worte finden Gehör.

Wichtig ist der Kontakt nach außen: „Wir stärken die Bindung der Kinder zu ihren Eltern – trotz aller Probleme. Wir ermutigen sie, Netzwerke zu knüpfen, damit sie später Beziehungen haben, die tragen“. Am wichtigsten ist den Frauen aber, das Selbstwertgefühl ihrer Schützlinge zu stärken. „Du bist gut so wie du bist.“ Das trägt Früchte: Jamila erzählt stolz, sie will später mit Tieren arbeiten, Leyla möchte zur Schauspielschule, Vanessa Polizistin, Tugba Kindergärtnerin und Conny Feuerwehrfrau werden. Wünsche, wie bei anderen Mädchen auch...

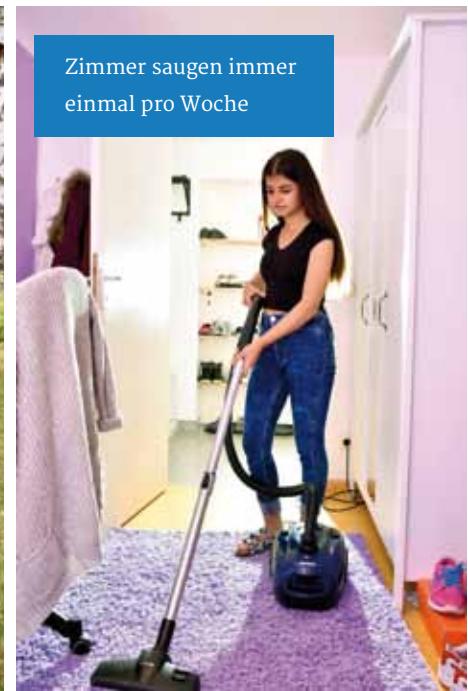
Silke Beuningham, Kinderdorf Berlin



Waschdienst gehört zu den alltäglichen Aufgaben



Spaß bei der Gartenarbeit muss sein



Zimmer saugen immer einmal pro Woche

Wenn Holz und Späne fliegen

„Von uns bekommen die Kinder volle Zuwendung, damit sie später gestärkt aus dem Familienverbund herausgehen und ein selbstbestimmtes Leben führen können“, betont Kinderdorfvater Enni Meininger. Als begeisterter „Holzwurm“ gibt er die Erfahrungen aus seiner Holzwerkstatt an die Kinder weiter.

„Die Kinder kommen gerne hierher, brauchen aber meist einen Anstoß für eine Inspiration, weil sie es nicht gewöhnt sind, dass Erwachsene ihnen etwas zutrauen. Ich lasse sie ihre Vorstellungen aufzeichnen und wenn die Idee gereift ist, machen wir uns gemeinsam an die Umsetzung. Bei der Materialsuche entwickeln die Kinder viel Fantasie, um mit den vorhandenen Mitteln auszukommen.“



Früh übt sich, wer ein Meister werden will

Ich bin immer wieder erstaunt darüber, dass wir noch nie eine Idee hatten, die gar nicht geht. Und wenn erst einmal ein Einfall zum Trend wird, dann wollen alle ihn nachbauen! Wochenlang schnitzten wir Jo-Jos und Kreisel aus Holz. Diese Dinger waren schon zu meiner Kindheit nicht mehr richtig „in“, aber im Kinderdorf wurden dann richtige Wettkämpfe damit ausgetragen!

Unsere Kinder lernen in der Holzwerkstatt, sich selbst etwas zuzutrauen und ein Ziel zu verfolgen. Und dieses selbst gesetzte Ziel lassen sie auch nicht aus den Augen. Erstaunlich! Ein sehr positiver Nebeneffekt ist dabei die Erkenntnis, dass sie sich an Regeln halten müssen, denn die Einhaltung des Arbeitsschutzes ist oberste Pflicht.

Und wenn eins unserer Kinder strahlend verkündet: „Das habe ich ganz allein gebaut“, wird mir wieder einmal bewusst, wie richtig unsere Entscheidung war, Kinderdorfeltern zu werden.“

Enni Meininger, Familienwerk Sachsen-Anhalt

Kein leichter Schritt

Florian & Jasmin

Versetztständigen – das ist der Auszug aus der Pflegefamilie. Er sollte gut vorbereitet sein. Aus diesem Grund wird im Kinderdorf Waldenburg das eigenständige Wohnen geübt, bevor die jungen Erwachsenen ausziehen.

Kinder und Jugendliche, die in einer Kinderdorffamilie aufwachsen, haben eine „kurze“ Jugend – mit 18 Jahren gilt es, selbstständig zu leben. Es beginnt die Phase der Versetztständigung. Der Lebensunterhalt muss gesichert werden, eine Ausbildung sollte bereits begonnen sein oder der weitere Lebensweg definiert. Damit dieser Übergang für die so genannten „Care Leaver“ sich gut gestaltet, wird im Kinderdorf das Thema sehr früh angegangen. Jeder Jugendliche übt im Kinderdorf das selbstständige Wohnen für sechs Wochen in einer Einzimmerwohnung. „Weg von der 24-Stunden-Familienbetreuung hin zu lediglich zehn Stunden Betreuung in der Woche durch pädagogische Mitarbeiter ist ein großer Schritt“, erzählt Sley Segger-Bornemann, pädagogische Leiterin für diesen Bereich.

„Probewohner“ berichten vom Probewohnen

Florian, 18 Jahre alt, wird 2016 das Abitur machen, danach möchte er studieren – Chemie, Pharmazie oder Biologie.

„Einkaufen und Kochen fallen mir sehr leicht, ich kochte gerne. Ich bin auch mit dem Geld gut zurechtgekommen. Sehr gut gefallen haben mir die Ruhe und Rückzugsmöglichkeit. Außerdem konnte ich Dinge erledigen, wann ich wollte. Zukünftig möchte ich gesünder essen und mehr Ordnung halten. Die Rückkehr in die Familie war eine ungewohnte Umstellung.“

Jasmin absolviert eine Ausbildung als Erzieherin. „Für mich war es am Anfang sehr ungewohnt alleine zu sein, ich habe gedacht, puh hoffentlich gehen die sechs Wochen schnell um. Ich bin von zuhause das Zusammensein gewöhnt und auch einen gewissen Lärmpegel. Ich habe mich manchmal einsam gefühlt und viel Freundinnen getroffen. Gegen Ende hin war es dann wieder eine Umstellung in die Familie zurückzugehen. Gefallen hat mir, dass ich selbstbestimmt leben kann.“

Manuela Herrmann, Kinderdorf Waldenburg



GUTES TUN

tut gut

Kochen für die Tafel

Ohne das Engagement ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer wäre die Arbeit des Familienwerkes Brandenburg undenkbar. Rund 60 Freiwillige spenden ihre Freizeit und ihr Interesse derzeit großzügig.

Die Freiwilligen engagieren sich als zusätzliche Betreuer von Kindern in den verschiedenen Einrichtungen, als Hausmeister, Mitarbeiter in Selbsthilfegruppen, als Fahrer, als externe Berater, bei der Organisation von Veranstaltungen, bei der Gestaltung von Informationsmaterial, zur Unterstützung in den Tafelprojekten und vieles mehr.

Roswitha Schleier ist eine der vielen Ehrenamtlichen, die uns seit Jahren ehrenamtlich in der Spremberger Tafel hilft. Sie ist eine hervorragende Köchin und wenn sie da ist, gibt es immer leckere Mittagsangebote. Frau Schleier unterstützt auch den Kochkurs für junge



Roswitha Schleier hilft beim Kochen



So wie Frau Schleier unterstützen viele Bürger und Bürgerinnen jeden Alters und aus unterschiedlicher Überzeugung die Einrichtungen des Familienwerkes Brandenburg.
Wir können nicht genug Dank für dieses Engagement aussprechen!

*Manuela Krawietz,
Familienwerk Brandenburg*

Ein Klick für eine gute Sache



Spende für alle Kinderdörfer

Eine großzügige Spende für Hilfsprojekte in den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern und Familienwerken überreichten Lothar Machule und Elmar Zschau von der Hornschuch AG in Baden-Württemberg. Der Oberflächenspezialist hatte diese Unterstützung gemeinsam mit Partnern und Kunden durch eine besondere Spendenaktion ermöglicht.

Beim Besuch im Waldenburger Kinderdorf konnten sich die Vertreter der Hornschuch AG davon überzeugen, dass das gespendete Geld an der richtigen Stelle landet. In Waldenburg soll es für dringend benötigte Spielgeräte auf dem Gelände und die Einrichtung von Kinderzimmern genutzt werden.

Der Firma ist es jedoch wichtig, dass die Spende auch zur Förderung der anderen Albert-Schweitzer-Kinderdörfer bundesweit eingesetzt wird, damit möglichst viele bedürftige Kinder davon profitieren. So konnten in Sachsen-Anhalt 40 junge Bewohner des heilpädagogischen Kinder- und Jugendhauses in Lützen einen Tagesausflug in den Freizeitpark Belantis unternehmen. Sie erlebten einen unbeschwert und unvergesslichen Tag mit Nervenkitzel und viel Spaß. Im Kinderdorf Sachsen konnte im wahrsten Sinne des Wortes Wärme gespendet werden – für den dringenden Austausch eines Heizkessels. Auch die Frühförderstelle in

Spremberg, Brandenburg, freute sich über die Hilfe zur Installation einer akut benötigten Entlüftungsanlage. Im Kinderdorf in Alt-Garge, Niedersachsen, wird die Spende auf Wunsch des Kinderparlamentes für zusätzliche Außenspielgeräte wie ein Kettcar verwendet.

Es freut uns, dass Firmen wie die Hornschuch AG unsere Kinderdörfer und Familienwerke unterstützen. Damit zeigen sie, dass ihnen die Sorgen und Nöte von Kindern und Familien am Herzen liegen. Ihr Beitrag hilft, dringende Projekte umzusetzen oder den Kindern etwas Besonderes zu ermöglichen. Nur mit ihrer Hilfe können wir den uns anvertrauten Kindern und Familien die Unterstützung geben, die sie auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben oder zur Verbesserung ihrer Lebensumstände benötigen. Wir sagen Danke.

Manuela Herrmann, Kinderdorf Waldenburg



Tanz stärkt das Selbstvertrauen

Dance goes Pegnitztal

„Das Familienwerk Bayern initiierte erfolgreich das Tanzprojekt Dance goes Pegnitztal“, freut sich Projektleiterin Julia Hutzler. Das Projekt entstand im Rahmen des Förderprogramms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Kultur. Kooperationspartner waren das Albert-Schweizer-Kinderhaus Pegnitztal, die Mittelschule Velden und der TSV Velden.

„Ich habe zwei Choreographien für das Tanzprojekt mit 15 Schülerinnen im Alter von 9 bis 15 Jahren einstudiert. Von November bis April lernten sie Grundschritte des Tanzens, insbesondere des HipHop. Ideen, Wünsche und Vorkenntnisse der Teilnehmerinnen

„Das Projekt hat mir vor allem Spaß gemacht, mein Selbstbewusstsein gestärkt und mir geholfen, mich vor Anderen zu präsentieren.“ Fazit einer Teilnehmerin

konnte ich einbauen. Im Vordergrund stand, durch Spaß und gute Stimmung Tanzkultur zu vermitteln, aber natürlich erforderte ein solches Projekt auch Konzentration und stetige Mitarbeit, beziehungsweise Arbeit an sich selbst. Zweimal im Monat wurden in Kleingruppen kleine, tänzerische Präsentationen erarbeitet und den anderen vorgeführt. Das hat einerseits Spaß gemacht, andererseits mussten die Mädchen immer wieder Scheu überwinden, um ihre eigenen Ideen vor den anderen zu zeigen. Die Jugendlichen

entwickelten im Prozess neue und kreative Einfälle, die für unsere Tanzperformance zusammengeführt wurden. Man konnte zusehen, wie sie selbstbewusster wurden und das Tanzen ihnen immer mehr Freude machte.

Beim großen Auftritt zum Abschluss präsentierten die Schülerinnen dann zwei wirklich tolle Choreographien zu einem Musikstück der „Black Eyed Peas“ voller Stolz und vor einem zahlreichen, begeisterten Publikum.“

Julia Hutzler, Familienwerk Bayern

„Wir würden es wieder tun“

Ganz besondere Menschen müssen wir im Familienwerk Niedersachsen verabschieden: Unsere Kinderdorfeltern Margret und Holger Gummich werden nach 36 aktiven und phasenweise turbulenten Jahren zu Kinderdorf-Ruheständlern.

Über ihre 21 Kinderdorfkinder, zwölf „Kinderdorfenkel“ und unzählige Notaufnahmen können die Gummichs ganze Bücher schreiben. Bis heute haben die beiden nichts von ihrem Elan verloren. Margret Gummich: „Es ist doch ein wunderbares Gefühl, wenn wir für die „Kinder“ zum Teil noch nach vielen Jahren Anlaufstelle bei Problemen sind oder gefragt werden, wenn für die ‚Enkel‘ ein Babysitter gesucht wird. Dann bin ich halt die Oma.“

Das Ehepaar startete am 15. August 1979 mit zehn Kinderdorfkindern. Obwohl die Familie heute kleiner ist, ist der Beruf eher Berufung. 24 Stunden-Dauereinsatz mit nur wenigen Rückzugsmöglichkeiten oder Urlaubstage sind ein anstrengendes Geschäft. Wenn die Kinder in der Schule oder im Kindergarten sind, wird die Zeit für Gespräche mit den leiblichen Eltern oder dem Jugendamt genutzt. Natürlich bietet das Familienwerk vielfältige Unterstützung und zusätzliches



Margret und Holger Gummich

Personal. Vor allem arbeitet Ehemann Holger von Beginn an ehrenamtlich mit. Zeitweise war auch er hauptamtlicher Kinderdorfvater.

Für das Familienwerk und für die Region ist es ein Gewinn, dass das Ehepaar Gummich den Weg nach Uslar gefunden hat. Holger Gummich war verantwortlich für den Aufbau des Albert-Schweitzer-Seniorenzentrums und 14 Jahre dessen Leiter. Lange Zeit dozierte er an Fachschulen und arbeitete als selbstständiger Betreuer. Margret Gummich führte über lange Jahre Regie in einer Theatergruppe, in der sie auch mitspielte. Das Fazit der Gummichs nach 36 Jahren: „Wir würden wieder nach Uslar kommen und Kinderdorfeltern werden.“

Es sind tolle Kollegen und phantastische Menschen, die wir im September in den verdienten Ruhestand verabschieden.

Herzlichen Dank an Euch beide!

Jörg Grabowsky, Familienwerk Niedersachsen



Start der multimedialen Lebenslinie

„Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren der Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir gehen.“

Albert Schweitzer

Albert Schweitzer hat sich ganz in den Dienst der Menschlichkeit gestellt. Als Verband der Albert-Schweitzer Kinderdörfer und Familienwerke setzen wir uns dafür ein, das Erbe unseres Namenspatrons zu bewahren und seine Ethik weiterzugeben. Aus diesem Grund wollen wir aufmerksamkeitsstark zeigen, wie lebendig und aktuell Albert Schweitzer als Vorbild für Kinder, Familien und viele Menschen heute noch ist.

Mit einer chronologisch und multimedial aufgebauten Lebenslinie zeigen wir nicht nur die vielseitigen Meilensteine aus Albert Schweitzers Leben, sondern auch Impulse und Initiativen, die durch ihn nach seinem Tode entstanden sind und bis heute weiterleben.

Damit gibt es nun erstmalig einen interaktiven Zeitstrahl mit zahlreichen Bildern und Videos aus seinem Leben unter:

www.albert-schweitzer-lebenslinie.de

Gerne stellen wir Ihnen die multimediale Lebenslinie zum kostenfreien Einbau auf Ihrer Website zur Verfügung. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Annett Häßler, Tel.: 030-20 64 91-18, Email: annett.haessler@albert-schweitzer.de

Annett Haessler, Albert-Schweitzer Verband



EINE VON UNS: Sabine Weiß

Als sie vor 22 Jahren zu uns kam, steckte das Familienwerk Sachsen-Anhalt noch in den Kinderschuhen. Sabine Weiß hat mit jeder Menge Motivation, Freude und reichlich Engagement den Bereich Öffentlichkeitsarbeit aufgebaut. Sie hat sich viel „eingemischt“, um allerhand zu erreichen. Die Arbeit mit Menschen und der persönliche Kontakt mit jedem einzelnen Spender sind ihre Herzensangelegenheit. Sie brennt für ihre vielfältigen Aufgaben und kommt jeden Tag mit Freude ins Büro. Herzlichen Dank, liebe Sabine Weiß, dass du zu unserem Team gehörst.

BUNTE SEITE

ZUM ÜBEN

Sudoku: Jede Zeile, jede Spalte und jedes Teil-Quadrat muss die Ziffer eins bis neun enthalten, natürlich immer nur einmal.

		5	3		
9		4		2	
7	8				3
6		9		3	
4	2	6		1	
				5	
5					4
7	1	4	9		2
					9

IMPRESSUM

Herausgeber: Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.
Friedrichstraße 95, PB 86, 10117 Berlin
Telefon: 030 - 20 64 9117, Fax: 030 - 20 64 9119
verband@albert-schweitzer.de
www.albert-schweitzer-verband.de

V.i.S.d.P.: Wolfgang Bartole
Redaktion: Wolfgang Bartole, Margitta Behnke, Silke Beunigh, Jörg Grabowsky, Annett Häbler, Manuela Herrmann, Frank Richter, Mone Volke
Fotos: Wir danken allen Vereinen und Mitarbeiter/innen, die Fotos für KINDERLAND zur Verfügung gestellt haben.
Layout: Matthew Owen, guteideen.net
Druck: Offizin Scheufele Druck und Medien GmbH & Co. KG, Stuttgart

ALBERT-SCHWEITZER-TAG

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Mit 75 Personen feierten wir den traditionellen Albert-Schweitzer-Tag in der Kulturscheune Mölschow auf der Insel Usedom gemeinsam mit allen Kindern und KollegInnen. Es ging kreativ zu beim Filzen, Schmuckherstellen, Körbe flechten, Weben, Seidenmalen und vielen weiteren Aktivitäten!



THÜRINGEN

Der FC Rot-Weiß Erfurt und das Radisson Blu Hotel Erfurt veranstalteten einen „Spiel- und Sport-Nachmittag“ für die Kinder des Kinderdorfes. Höhepunkt war das „Profi-gegen-Kinder-Spiel“, in dem die Kinderdorf-Kinder die Jugendspieler herausforderten. Es endete nach zweimal fünf Minuten mit einem 1:1.

BRANDENBURG

Zum 17. Mal lud das Familienwerk Brandenburg zu einem großen bunten Kinderfest ins Familienzentrum in der Bergstraße ein. Eine besondere Attraktion waren die Windrad-Propeller, die den ganzen Nachmittag in bunten Farben durch die Lüfte schwebten.



Besuch im Druckzentrum



Park Inn Hotel Apfelstädt

Was soll aus mir werden?

Das Leben bietet erwachsenen Menschen viele Perspektiven. Deshalb ist es für unsere Kinder und Jugendlichen besonders wichtig, schon früh zu erfahren, welche beruflichen Möglichkeiten sie später erwarten.

Bei einem Besuch im Druckzentrum Erfurt erfuhren sogar die Kleinsten des Thüringer Kinderdorfes, wo die vielen Tageszeitungen und Beilagen herkommen. Rund 360 000 Tageszeitungen werden hier täglich gedruckt. Für die Kinder eine kaum vorstellbare Menge. Riesige Druckmaschinen werden dafür gesteuert und gewartet. Große Rollen bedrucken durchschnittlich rund 80 Tonnen Papier pro Tag. Bei einer Führung durch das Druckzentrum konnten die Kinder und Jugendlichen einen Einblick erhalten und verschiedene Arbeitsplätze sehen. Vielleicht findet sich ja der ein oder andere später einmal im Druckzentrum wieder.

Auch ein Besuch im Park Inn Hotel Apfelstädt zeigte Kindern und Jugendlichen des Vereins verschiedene berufliche Perspektiven auf. Bei einem Rundgang durch das Hotel konnten sie sich einen Eindruck von einem benutzten Gästezimmer sowie,

im Vergleich dazu, zwei gereinigten Zimmern verschaffen. Eine Besichtigung der Hotelküche und des Restaurants standen ebenfalls auf dem Programm. Die Besucher lernten, dass Höflichkeit und „gutes Benehmen nach Knigge“ wieder hoch im Kurs stehen. In einem Benimmkurs erklärte Restaurantleiter Ronald Wricker den Kindern und Jugendlichen, worauf es heutzutage beim guten Benehmen ankommt und zeigte ihnen, wie ein Hotelbetrieb funktioniert. Nach dem Benimmkurs konnten schließlich alle Kinder und Jugendlichen das Gelernte gleich umsetzen: Gemeinsam wurde der Mittagstisch nach „Knigge“ gedeckt. Servietten wurden in verschiedenen Motiven dekoriert und das Besteck richtig positioniert. Danach ließen sich alle das vom Chefkoch selbst zubereitete Mittagessen schmecken. Lecker.

Jacqueline Krüger, Kinderdorf und Familienwerke Thüringen

Kindergärten ohne Dach und Wände

Das Familienwerk Bayern betreibt mittlerweile drei Waldkindergärten in Oberbayern. Auch hier lernen die Kinder fürs Leben. Die letzten Jahre haben gezeigt, wie wichtig und positiv diese Art der Pädagogik für die Kleinen ist.

Im Waldkindergarten gehen die Kinder jeden Tag mit ihren Betreuern in den Wald. Sie sind bei jedem Wetter in der freien Natur. Hier wird auf normales Spielzeug verzichtet, da die umgebende Natur einen riesigen Vorrat an immer wieder neuem Bastel- und Spielmaterial bietet. Der tägliche Aufenthalt in der Natur unterstützt die Geschicklichkeit und Ausdauer der Kinder.

Im Waldkindergarten werden die Kleinen täglich körperlich gefordert, wenn sie mit Stock und Stein spielen und sich draußen bewegen. Die Natur wirkt anregend und beruhigend zugleich.

Es herrscht Stille im Wald und doch hört man viele Geräusche und nimmt die unterschiedlichsten Gerüche wahr.

Das Rascheln der Blätter, singende Vögel, eine frische Frühlingsbrise, die heiße Sommerluft oder der stürmische Herbstwind lassen die Kinder das Kommen und Gehen der Jahreszeiten unmittelbar erleben. Konzentration und Entspannung können sich so abseits von optischer Ablenkung, Lärm und Stress bestens entfalten. Der Aufenthalt im Freien stärkt ihre körperliche und psychische Gesundheit. So entwickeln die Kinder besonders gut die Fähigkeiten, die sie immer im Leben und im Beruf brauchen werden – wie Kreativität, Phantasie und das Gefühl für Selbstwirksamkeit.



Wir im Familienwerk Bayern wollen diese besondere pädagogische Richtung unterstützen und fördern. Wir freuen uns, dass wir die Trägerschaft für diese Kindergärten innehaben. So können wir die Eltern bestmöglich darin unterstützen, dass ihre Kinder mit einem wunderbaren und intensiven Zugang zur Natur aufwachsen.

Irmgard Lochner, Familienwerk Bayern

Daten & Fakten

Familienwerk Niedersachsen

Der Vereinsgründer Hans-Arthur Kampmann wäre bestimmt stolz auf die mehr als 50jährige Geschichte des Familienwerkes Niedersachsen. An elf Standorten sind regionale Netzwerke für kleine und große Menschen entstanden. Wir haben gelernt, dass wir uns die Bedürfnisse der hilfesuchenden Menschen genau ansehen müssen. Daraus sind lokale Geflechte der Kinder-, Jugend-, Alten-, Kranken- und Behindertenhilfe erwachsen. Passgenau



für die Menschen und den jeweiligen Ort bieten wir differenzierte Angebote an. Wir strengen uns jeden Tag an, den Spagat zwischen Anspruch und Wirklichkeit zu meistern, um das bestmögliche Hilfsangebot zu schaffen und gleichzeitig die schmalen finanziellen Budgets einzuhalten.

Ein großes Glück ist dabei, dass auch unsere engagierten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sich stets weiterentwickeln und neue Ideen einbringen.



Mehr unter www.familienwerk.de



• ZAHLEN, DATEN, FAKTEN VOM FAMILIENWERK

715

Kinder und Jugendliche können zeitgleich stationär und ambulant betreut werden

1700

Menschen mit Behinderung können wir zeitgleich stationäre sowie ambulante Betreuungsplätze anbieten

709

Senioren finden zeitgleich einen ambulanten oder stationären Platz

524

Plätze stehen Kindern in der stationären und ambulanten Kinder- und Jugendpsychiatrie zeitgleich zur Verfügung

211

Ausbildungs- und Berufsvorbereitungsplätze können wir bieten

209

Betreute Wohnungen gehören zum Familienwerk Niedersachsen



Startschuss der Schulaktion

Die Kinder waren aufgeregt und strahlten, denn am 11. Juni war es nun soweit. Roland Kaiser war angereist, um zu sehen, was die Kinder in ihrer Projektwoche „Miteinander“ entwickelt hatten. In der Grundschule „Lausitzer Haus des Lernens“ des Albert Schweitzer Familienwerkes Brandenburg, wurde der Startschuss zur deutschlandweiten Miteinander-Schulaktion der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer- und Familienwerke gegeben.

Eine Woche lang hatten sich die Grundschüler mit Werten, die ihnen wichtig sind, gemeinsam beschäftigt. Damit diese Werte für die Kinder auch erlebbar sind, wurden innerhalb von Projektphasen Situationen geschaffen, in denen Kinder die Möglichkeit hatten, selbst zu entscheiden, wie ein respektvoller Umgang mit anderen aussehen sollte. So konnte jeder

Oben: Grundschüler zusammen mit Roland Kaiser für mehr Miteinander

erfahren, wie Achtsamkeit, Wertschätzung, Mut, Beharrlichkeit und Mitmenschlichkeit Reichtümer sind, die das Leben wertvoll machen.

Unser Botschafter Roland Kaiser, mit einem besonders großen Herz für Kinder, brachte wie immer viel Zeit mit, um alle Ergebnisse der Projektwoche kennenzulernen. „Ich finde es unglaublich, mit welcher Hingabe sich die Kinder diesem Thema gewidmet haben. Das Miteinander kann ich hier spüren – gemeinsam etwas schaffen macht stark“, so Roland Kaiser. „Werte wie Respekt, Freundschaft, Friedfertigkeit, Verantwortungsbewusstsein und die Fähigkeit an etwas zu glauben, sollten Kinder heute erlernen und als etwas Bereicherndes erleben.“ findet der Sänger.

Annett Häßler, Albert-Schweitzer-Verband

KURZ BERICHTET



Kinderfest auf Usedom

Mehr als 75 Kinder feierten am 6. Juni mit unserer Hilfe eine riesige Kinderparty in der Gemeinde Sauzin auf der Insel Usedom. Ein Kinder-DJ sorgte für fröhliche Musik und sportliche Spiele. Das Familienwerk stellte drei Pädagogen, die die Kinder zu Feen, Spiderman und Piraten schminkten. Hüpfburg, Mal- und Bastelangebote boten jedem Kind Spaß und Freude.

Baurecht erteilt

Am 19. Juni hat der Stadtrat Dresden das Baurecht für das Baugebiet in Klotzsche erteilt, auf dem das neue Kinderdorfhaus des Kinderdorfes Sachsen entstehen soll. Damit können nun die Planungen fortgesetzt und gezielt auf den Bau des neuen Hauses hingearbeitet werden. 2016 soll dort ein Kinderdorfhaus mit sechs Plätzen entstehen.



Blechdosen-Gerappel und Kinderlachen

Anlässlich seines 20. Geburtstages hatte das Familienwerk Rheinland-Pfalz / Saarland zu einem Fest am Spielplatz im Hain eingeladen. Den härtesten Job des Tages hatten der Dosenaufsteller und die Bälle-Einsammlerin beim Dosenwerfen erwischt. Etwas beschaulicher ging es beim Tastspiel und Kinderschminken zu. Abgerundet wurde das Spielangebot durch einen originellen Fitness-Lauf mit vier Stationen.



Albert Schweitzer in der Kita

Am 10. Juni gestalteten Vorschulkinder aus den Kitas des Familienwerkes Brandenburg einen Albert-Schweitzer Tag. Nachdem sie den Film „Der Urwald-doktor Albert Schweizer“ angeschaut hatten, diskutierten die Kinder über das Leben von Albert Schweizer und seine Wertevorstellungen. Einig waren sie sich schnell, dass Albert Schweizer ein wahrer Menschenfreund gewesen ist und seine Hilfsbereitschaft auch heutzutage ein Ansporn für jeden sein kann.



Erntedankfest in Waldenburg

Am 4. Oktober öffnen sich wieder die Tore des Backofenhäuschens im Waldenburger Kinderdorf. Auf die Gäste wartet leckerer Blooz und frisch gepresster Apfelsaft! Eine gute Gelegenheit zum Verweilen, Genießen und um mal wieder im Kinderdorf vorbeizuschauen.



MIT IHRER HILFE



Wasserspaß beim Sommerfest

Sommerfest zum 25jährigen

Rund 500 Kinder, Jugendliche und Erwachsene besuchten unser Sommerfest im Landjugendheim Steutz in Sachsen-Anhalt. Von Wasserlaufbällen, Hüpfburgen, Bogenschießen, Bungee-Run, Quadfahren, Zauberern bis zu den Rappern „Er und Er“ und der Schüllerband „Projekt zwo.5“ des Gymnasiums Gommern wurde für alle etwas geboten. Herzlich Danke sagen wir dem „Beruflichen Ausbildung- und Vorbereitungswerk Dessau“, das wie schon seit vielen Jahren die Versorgung übernahm. Ebenso den vielen unermüdlichen Helfern aus den eigenen Reihen, die zum Gelingen des Festes beitrugen.



Osternachmittag

Thüringen sagt Danke

Herzlichen Dank sagt der Thüringer Kinderdorfverein an „Meine Kleine Thüringer Kinderzeitung“, die den tollen Besuch im „Druckzentrum Erfurt“ ermöglicht hat. Dank auch an die Black Boots Erfurt sowie an das Park Inn Hotel Apfelstädt, welche den wunderbaren Osternachmittag und Benimm-Kurs organisiert haben.



Kinderbilder in Softwarefirma

Dank aus Sachsen

In den Geschäftsräumen der Dresdner Softwareentwicklungs firma SNS wird seit Anfang Juni die Bilderausstellung des Kinderdorfes Sachsen gezeigt. Auf der Vernissage am 3. Juni übergab SNS-Geschäftsführer Lutz Bohrisch einen Spendenscheck an das Kinderdorf.

Spende für Tafel Cottbus

Das Familienwerk Brandenburg bedankt sich recht herzlich bei Irene Heiser für die großzügige Geldspende an die Cottbuser Tafel.

Neuer Spielplatz

Das Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern dankt der Kinderträumestiftung ETL, die für einen neuen Spielplatz im Kinderdorfhaus Rakow gespendet hat.



Lions Club spendet für Sand

Sandkasten erneuert

Zum Schutz der Kinder war eine Komplettrenovierung unseres Sandkastens im Garten des Familienwerks Rheinland-Pfalz / Saarland in Diez nötig. Sie konnte mithilfe vieler Spenden durchgeführt werden. Für den neuen Sand überreichten Präsident Arno Baumann, Clubmaster Harald Lang und Hans Herzog vom Lions Club Diez eine Spende. Die pädagogische Geschäftsführerin des Familienwerks Marion Schmidt bedankte sich im Namen aller Mitarbeiter und Kinder sehr herzlich dafür.

**Albert-Schweitzer-Kinderdorf
in Sachsen e.V.**

Großenhainer Straße 138
01129 Dresden

Tel.: (03 51) 3 17 91 92
verein@kinderdorf-online.de
www.kinderdorf-online.de

Ansprechpartner: Frank Richter

Bitte helfen Sie mit !

Sie können die Kinderdorfarbeit
durch Ihre Geldspende oder
Ihre Mitgliedschaft unterstützen.

Bank für Sozialwirtschaft Dresden
IBAN DE09 8502 0500 0003 5825 02
BIC BFSWDE33DRE

**Mitgliedsvereine
im Verband:**

Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V.
in Baden-Württemberg

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Bayern e.V.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf
Berlin e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Brandenburg e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V.
Niedersachsen

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf
in Sachsen e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Sachsen-Anhalt e.V.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf und
Familienwerke Thüringen e.V.

